Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 45 (1919)

Heft: 35

Rubrik: Z'Bärn

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Im Berner Oberland

Verschiedene Kommissionen
Sah man auf unsern Bergen thronen,
Beim sansten Herdenglockenläuten
Die Zeichen dieser Zeit zu deuten.
Was Not tut, mit dem Angenehmen
Zu einen, muß man sich bequemen;
Was manchem gar so schwer nicht fällt,
Wenn's mit dem Nagen gut bestellt.

Herr Grimm im Aerker mußte schmachten, Statt in Hotels zu übernachten. Bis es ihm letthin war gelungen Und er der Bergschloß-Haft entsprungen. Drauf mit dem Wärter er spazoren Per Alpenbahn ging unverfroren; Man ist ja Nationalrat doch Und fand drum schon ein Ausschlupsloch.

Den Augenblick galt es, zu fassen, Als Staatsgefangener zu — jassen Wie einst in Bern, am Wirtshaustische, Jetzt in Sweisimmens Sommersrische. Hei, wie samos die Aarten flogen Und sich die Herr'n vor Lachen bogen! O, Vaterland, wie schön bist du, — Macht man ein X dir für ein U!

Wie's grade ging um einen Liter, Erkannte ihn "sein" Volk — wie bitter! Vor Staunen wollte man verstummen: Es sollte der Tribun ja brummen! Aun hockt er da vergnügt beim Jassen; Will die Justiz sich narren lassen? — Sür alle gleiches Recht sein muß, — Wär's auch ein Nationalrat! — Schluß.

haarus!

Jeht hämmer entli reine Tisch, Jeht weiß es entli jedes Chind, Und wem's sust nont klar gsi isch, Wora mer mit de Sozi sind.

Jest händ si entli Sarb bekennt Und d' Maske abgleit ungeniert, Sich offe Bolschewiki gnennt, Offe der Umsturz proklamiert.

Gottlobunddank, so isch's so wit, Jeht weiß mer doch, wos 's gschlage hät Und cha si richte z'rächter Zit, Wenn's öppe nötig werde sett.

Doch, Bürger, jeht heißt's d' Auge-n-uf, weißt's gstande uf die hindere Bei, weißt's fürst mache — uf und druf — Und wacker zämmeg halte — hei!

Jeht git's nur eis: Brich oder bieg! Drum zämmegstande Ma für Ma — Und wänd die Kerl der Bürgerchrieg: He nu — so söllid si-n-e ha!

Was die Urt Lüt wänd — unerhört — Das chamer sich nid büte loh — Wer no uf Recht und Greiheit schwört, Mueß vaterländisch zämmestoh;

Mer lönd is euses Schwyzerhus Bersaue nid vo derige Tröps — Us, Schwyzervolch, — cher us, cher us, Gäb's grad derbi au bluetig Chöps!

Saarus! — De Auef isch's Seldgeschrei Scho vo de-n-alte Schwyzere gsi — Und wänd er Händel — einerlei —: Saarus! Chönd nu — mer sind derbi!

Lieber Nebelspalter!

21n einem Ort unseres lieben Vaterlandes waren zur Abwechslung einmal die Maurer in den Ausstand getreten. Vor einem Neubau des Städtchens hatte sich plötzlich eine Masse Leute angesammelt, die gespannt zu den Baugerüsten emporschauten. Ein Ortssremder tritt hinzu und fragt teilnehmend: "Da isch grüß eine abegheit?" — "Im Gägeteil," lautet die Antwort, "eine isch ase usessinge!"

Moisi im Sommertheater

"Mich hat's gewundert, daß Moissi bei seinem letzten Gastspiel in Zürich im kleinen Xausseutensaal austreten mochte."

"Mich nicht! Er war doch von jeher ein guter Rechner und Xausmann!"

Immer im Dienst

Oberst Roeder kehrt früher als sonst heim. Zu seinem Erstaunen sindet er einen jungen Mann bei seiner Srau im Immer; er sieht gerade noch, wie sich derselbe durch die Portière entsernt. Da schreit er im Sorne:

"Jum Donnerwetter, Rose, ruse mir den Kerl noch mal rein: Der Lump hat ja falschen Tritt!" X. Gp.

O wie furchtbar, wie erhaben schreitet
Das Gericht des höchsten himmelsherrn
Uebern Kreis der Welten und verbreitet,
Wo es auftritt, Schrecken nah und fern.
Herrlich hebt als wie ein Stern
hier sich auf sein Winken
Ein Geschlecht, um hoch zu blinken
Und dann plötzlich wie ein Stern zu
sinken.

Es war einmal . . .

Wie sehnt man sich nach jenen Stunden, Da Deutschland galt, gleich Ophirs Minen: Die Kohenzollern sind verschwunden, Die – höhern Sölle sind geblieben!

Die Legitimation

Ungehender Poet: Wenn ich nur wüßte, wie es ansiellen, um auch in die "Schweizer Dichter-Lusstellung" zu kommen. Ich habe zwar noch wenig publiziert und bisher keine Protektion gehabt!

Einheimischer: O, das macht gar nichts! Sehen Sie sich 'mal diese in den weitesten Areisen doch gänzlich unbekannte Sranziska Stöcklin an. Dieses Sräulein hat, wie offiziell bekundet wird, noch keinen einzigen Band, weder in Vers, noch in Prosa veröffentlicht und hat trohdem in dieser gelungenen Ausstellung zu Ehren Gottsried Kellers Plah gefunden!

21 ngehender Poet: Mit was denn, wenn nicht mit eigenen Werken?

Einheimischer: Da sieht man, daß Sie in der Tat von Protektion keine Uhnung haben! Mit ihrem Porträt ist diese Dichterin in spe vertreten. Ihr Bruder hat sie nämlich gemalt — voilà tout! Lassen Sie sich in Gel malen und in Gold einrahmen und in den Lesezirkel aufnehmen. Dann ist's erreicht! Kurra!

Deutsche Valutasorgen

Zald ist die Mark im Werte gleich den Häckseln: Man kann nur die — Mark Zrandenburg noch wechseln...

3' Bärn

Schwere Schwüle brütet wieder Morgen- und dem Abendrot, Lähmt die Körper, hemmt die Geister Und man klöhnt von Kohlennot. Schulen machen Sitzeferien, Aare ist stess überfüllt, Selbst Beamte schaffen, daß der Schweiß aus allen Poren quillt.

Wer es kann, im Oberlande,
Schwiht mit mehr Naturgenuß,
Liber alles lechzt und jammert
Nur nach einem Regenguß.
Selbst die Politik, die hohe,
Dämmert bloß — in Bern zumal:
Pendelt zwischen den Extremen,
Iwischen Geneve und zwischen Bale.

Außerdem und derowegen: Bern ist nicht mehr Mittelpunkt, Von Luzern, von Genf, von Basel Wird die Welt heut' vollgesunkt. Iwar das Weltpostdenkmal sieht noch Starr und siess am alten Ort, Alber bolschewikisch Bale führt Und ansonst hat Geneve das Wort.

Bundesräte sommerfrischeln, Wo es ihnen g'rade paßt, Aur Herr Grimm, des Witzes Seele, Un bestimmten Orten jaßt. Bald in Lenk, bald andern Ortes Hüllt er sich in Tugend ein: Sein ist's doch im Oberland nur, "Eingesponnener" zu sein.

In der Räterepublik

"Gsehsch säb Chpaar? Das ist au ä glungni Mischig! Er ist Schulrat, G'meindrat und Rantonsrat, aber es nüht ihm all's nüd! Er mueß doch zu allem "Ja und Ume" säge, will sie d'r eigetlich Chebetriebsrat ist!"

Wird die Schweiz eintreten?

Wird sie selbst sich fessen lassen Bom Bölkerbund mit voller Stummheit, Alls "Kans Dampf in allen Gassen" Ourch eigene — Referendummheit? ki



rechtes Haarlithen. Auch missifathige eeke Bezindsgezülit ilr Kuistrechtes Haarlithen. Auch missifathige werden facigeniss behandelt und
giglichst wieder in guten Farbenton getelt. Verkauf der mischekenmen Fifthetelt und Wischeltersteller in ieder Preistelt und Wischeltersteller in ieder Preistelt kied gräße.

Eathenan Kassernenstrasse 11, Zärich